Lektion I – Historische Lautlehre des Dialekts von Damaskus

Literatur: Heinz Grotzfeld, *Laut- und Formenlehre des Damaszenisch-Arabischen,* Wiesbaden 1961.
https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:3:5-97750

Lautwandel	=	diachrone Veränderung der phonetischen Merkmale eines Lautes, z.B. Verschiebung der Diphthonge zu Monophthongen (*ay* > *ē*)
stellungsunabhängig	=	spontaner Lautwandel, z.B. bei den Diphthongen: Diese werden alle ausnahmslos zu Monophthongen
stellungsabhängig	=	kombinatorischer oder bedingter Lautwandel, z.B. Femininendung *-a*: Diese wird zu *-e,* wenn kein Pharyngal oder velarisierter Laut vorausgeht (s. Buch S. …)

I. Vokale

1. Diphthonge

Diphthonge werden monophthongiert:

ay > *ē*	بيب	*bayt*	> *bēt* ‚Haus'
	بيتين	*baytayn*	> *bētēn* ‚zwei Häuser'
	بخير	*bi-xayr*	> *b-xēr* ‚in Ordnung'
aw > *ō*	لوز	*lawz*	> *lōz* ‚Mandel'
	جوز	*ǧawz*	> *žōz* ‚Waluss'
	زوج	*zawǧ*	> *žōz* ‚Ehemann'

Identifizieren Sie und schreiben Sie folgende Wörter auf Arabisch:

yōm _____

lēle _____

ṣēf _____

Hier ist noch ein Hamza ausgefallen:

ʿēle _____

2. Langvokale bleiben erhalten

Langes aar. *ā* im Inlaut bleibt meistens erhalten: *kitāb* > *ktāb, nāma* > *nām* ‚er schlief'
Ausnahmen: *šābb* > *šabb* ‚junger Mann', *ḥāǧǧ* > *ḥažž* ‚Pilger', *wāḥida* > *waḥde* ‚eine'

3. Kurzvokale

3.1 *i* und *u*

i > *e* *ṭālib* > *ṭāleb*
u > *o* *kutub* > *kətob*

In **einfach geschlossener unbetonter <u>End</u>silbe** bleiben e und o erhalten:

bədros > **kotob* > *kəto**b***
ṭālib > *ṭāle**b***

Sonst fallen in **geschlossener, unbetonter Silbe** beide zu ə zusammen:

© F. Weigelt, Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2025

miftāḥ > ***me**ftāḥ* > *məftāḥ*
mustaʿğil > ***mo**staʿžel* > *məstaʿžel* ‚in Eile seiend'

In **betonter Silbe** fallen beide zu *ə* zusammen.

bint > ***be**nt* > *bənᵊt*
kull > ***ko**ll* > *kəll* (z. B. *kəll ṭāleb*)
ġurfa > * ***ġo**rfa* > *ġərfe*
furṣa > ***fo**rṣa* > *fərṣa*
kutub > ***ko**tob* > *kətob*
kursi > * ***ko**rsi* > *kərsi*
Lubnān > * ***Lo**bnān* > *Ləbnān*

In **(unbetonter) offener Silbe** fallen e und o aus:

kitāb > ****ke**tāb* > *ktāb*
fuṭūr > ****fo**ṭūr* > *fṭūr*
ḥisāb > ****ḥe**sāb* > *ḥsāb*

In hocharabischen Lehnwörtern sind *u* und *i* meist erhalten: *mudīr, suʾāl, tiğāra* ‚Handel'

3.2 *a*

In **geschlossener** Silbe bleibt *a* erhalten:

mak|tab, ʾak|bar, mar|kaz, daf|tar

Ebenso meist in **offener Silbe**:

ka|tab, ba|lad, marḥa|ba, sa|lām

Ausnahmen:
nhār, rṣāṣ, tlāte, …

Ein *a* wird zu *i* und fällt dann aus, wenn in der nächsten Silbe ein *ī* folgt (= *regressive Fernassimilation*). Das betrifft vor allem Adjektive mit dem hocharabischen Vokalschema *a-ī*

kabīr > **kibīr* > *kbīr*
ṣaġīr > **ṣiġīr* > *ṣġīr* > *żġīr*
malīḥ > **milīḥ* > *mlīḥ* > *mnīḥ*
kaṯīr > **kiṯīr* > *kṯīr* > *ktīr*
ṯaqīl > **ṯiqīl* > *ṯqīl* > *tʾīl*

Bilden Sie die syrisch-arabische Entsprechung zu:

بعيد *baʿīd* ‚weit' > _____

رفيق *rafīq* ‚Gefährte, Freund' > _____

مدينة *madīna* ‚Stadt' > _____

Es gibt auch Dialekte, in denen das so entstandene *i* erhalten ist, z.B. äg: *kibīr, biʿīd, kitīr.*
Auch in betonten Silben wird ein *a* an ein folgendes *i* angeglichen:

šariba > *širib* (so äg.) > *šireb* > *šəreb*
šarika > **širika* > **širka* > *šərke*
kalima > **kilima* > **kilma* > *kəlme*

Bei *ʾaKK* im Anlaut (meist gebrochene Plurale wie أبواب, أصحاب) fällt das *a* meist aus:
ʾabwāb > bwāb, ʾaṣḥāb > ṣḥāb, awlād > wlād,

Ausnahmen:
أنفس *ənfos,* أدوية *ədwye,* أغنياء *əġnya*

4. Femiminendung *-a*

Die Femininendung *-a* wird zu *-e,* wenn nicht ein Pharyngal (ʿ, ḥ), ein Laryngal (ʾ, h), ein velarisierter („emphatischer") Laut (ṣ, ẓ, ḍ, ṭ, ṛ) oder q vorausgeht.

(Siehe Beispiele und Übungen im Buch, S. 16)

Zusammenfassung der wichtigsten Regeln

Regel I: Diphtone werden monophtongisiert (*bayt > bēt*)

Regel II: a) *i > e; u > o* (*kātib > kāteb, kutub > kətob*)
b) e und o sind nur in einfach geschlossenen unbetonten Endsilben erhalten (*kāt**e**b*)
c) Wenn e und o betont sind, fallen sie zu *ə* zusammen (*kətob, kəll, bənᵊt)*

Regel III: Ein *a* in offener Silbe gleicht sich an, wenn in der nächsten Silbe ein *ī* folgt.
(*kabīr > kibīr > kbīr*, auch in betonten Silben: *šariba > širib* (so äg.) *> šəreb*)

Regel IV: $a^h > e$ am Wortende (*madrasa > madrase*), außer bei *ʿ, ḥ, ʾ, h, ṣ, ẓ, ḍ, ṭ, ṛ, q.*

Übungen

1. Identifizieren Sie folgende Wörter: *ṣōm, ġərfe, kāteb, məlᵊḥ, ṃayy, ʾəsᵊm*

2. Schreiben Sie die folgenden hocharabischen Wörter im Dialekt (in Transkription). Beachten Sie den Lautwandel der Vokale.

كرسي		حكومة	
حَفلة		جريدة	
بعيد		كبير	
دروس		كتاب	
فطور		حساب	
مركز		دفتر	
مفتاح		مستشفى	
درسَ		طاولة	
رُزّ		برْد	
لوزة		بيت	

II. Konsonanten

Das Wichtigste in Kürze:

q > ʾ	قال	**qāla*	> *qāl*	(**wir schreiben *q*, aber sprechen** ʾ, sprich: ʾāl)
	رفيقة	**rafīqa*	> *rfīqa*	
	قمر	**qamar*	> *qamar*	
	Bei hocharabischen Wörtern bleibt q oft erhalten: *qïtār* ‚Zug', *qurʾān*			
ǧ > *ž*[1]	جميل	*ǧamīl*	> *žamīl*	
ṯ > *t*	ثوم	*ṯūm*	> *tūm*	
	ثور	*ṯaur*	> *tōr*	*aber:* ثورة *ṯawra* > *sawra;* مثلا *maṯalan* > *masalan*
ḏ > *d*	ذهب	*ḏahab*	> *dahab*	
	هذا	*hāḏa*	> *hāda*	
	أخذ	*ʾaxaḏa*	> *ʾaxad*	*aber: li-ḏālika* > *li-zālek*

Hamza ist nur am Wortanfang erhalten, sonst fällt es aus:
biʾr > *bīr* ‚Brunnen', *samāʾ* > *sáma* ‚Himmel'

Aufgabe – Identifizieren Sie folgende Wörter:

	hocharabisch	Dialekt	Bedeutung
talᵊž	ثلج	تلج	
tlāte			
mətᵊl			
žāmʿa			
ktīr			
sūʾ			
ʾāl			
ʾaktar			
ʾalam			
waraʾ			
wara			
dahab			

[1] ǧ > ž ist kein Lautwandel, sondern nur eine andere Art der Realisation (Vereinfachung von [ʤ] zu [ʒ]).

Die modernen arabischen Dialekte sind nicht direkt aus der Fuṣḥā entstanden, denn die Trennung zwischen Dialekten und Hochsprache hatte wahrscheinlich schon eingesetzt, bevor sich die heute überlieferte Fuṣḥā. Der gemeinsame Vorfahr der Fuṣḥā einerseits und der Dialekte andererseits wird *Altarabisch* genannt. Dieses ist dem Hocharabischen sehr nahe gewesen, so dass man bei der historischen Lautlehre de facto das Altarabischen (aar.) mit der Fuṣḥā gleichsetzt und bei den Wortgleichungen stets den Lautstand der Fuṣḥā als Ausgangspunkt nimmt.

a) Spontaner Lautwandel
q > ʾ *ᑫadīm, ᑫaṣīr, baᑫar;* aber: *qiṭār* (har. LW)

Hamza ist nur noch im Anlaut vor Vokal erhalten: *ʾakal, ʾalf*
Sonst ist es geschwunden:

ʾimarʾa	> *mara*	‚Frau'
biʾr	> *bīr*	‚Brunnen'
raʾs	> *rās*	‚Kopf'
miʾa	> *miyye*	

- Dentale: Arbeitsblatt

har.	in dial. Erbwörtern	in Lehnwörtern aus dem har.
ŧ – ŧalāŧa, ŧaura	t – tlāt, talž	s – saura, masalan
ð̣ - ð̣abaȯa, kað̣ð̣aba	d - dabaȯ	z – kazzab
ð̣. - ð̣.alla, nið̣.āmظ	ð̃ - ð̃all, ð̃əhr	ð̣. - niżām
	Merkmal: (Spirantisierung ?) eingebüßt, jetzt Plosiv	Merkmal: (Dental ?) eingebüßt, jetzt Zischlaut (Sibilant)

- zusätzliche emphatische Laute:
Alle Bezeichnungen sind schwierig. *emphatisch* impliziert, dass sie mit mehr Druck gesprochen werden, was falsch ist, *velarisiert* beschriebt auch nicht alle Laute gleichermaßen (auch g, k, ch gehören dazu). Der Arabische Begriff ist *mufaóóam*.
m. > m.ām.ā, alm.āniya, m.ayy
b. > b.āb.ā (vgl. bāba)
r. > mar.a
n. > n.ţażar
< > ᑫ.aššar. (/ <aššar. = winken)
wann r zu r. wird ist komplex und nicht durch ein einfaches Lautgesetz zu beschreiben.
Einige Regeln:
1. im Kontakt mit anderen emphatischen Lauten:
<ar.ð̃, >ar.īð̃, mţār. (i verhindert die Velarisierung)
2. im Kontakt mit u und a:
>ar.ūs, <ər.ne (<qurna), ţr.āb (<turāb), nhār., žār.a, war.a, mar.r.a, baᑫar.a,
3. r. steht nicht bei den nicht velarisierbaren Konsonanten s, d, t, (z):
kərsi, kətre,
4. r. steht nicht im Kontakt mit i:
kbīre, harīr, žīrān, >arīs

Übungen

2. kombinatorischer Lautwandel **(nur kurz ansprechen)**

a) meist Verschiebungen zwischen emphatisch und nicht emphatisch
õayyiq > dayyeᵠ
rakaõa > rakad
śaddaqa > saddaᵠ

turāb > ţr.āb
saţl > śaţl
talātata >ašara > tlәţţa>aš
Assimilierung an bereits vorhandene emphat. Laute. Das betrifft auch die Personalsuffixe:
ỏaţţēţ, bәţỏәţţ
śţәfel

b) Sandhi-Assimilationen

sandhi (ai.: sam „zusammen“, dhi- / dhā- „setzen“) = durch das Zusammentreffen von Wörtern oder Morphemen (innerhalb eines Wortes) bedingte phonolog. Prozesse. Bsp.: a bird / an eagle; al-qamarᵘ / aš-šamsᵘ

aőadt > aőatt
<abaõ̃t > <abatt (ich ergriff)
žtama> > štama>

Assimolation von t an s!:
bәtsallem > bәssallem
bәtšūf > bәššūf
bәtśīr > bәśśīr

c) Dissimilationen

iỏdā >ašara > <ida>aš
<arba>ata >ašara > <arbaţa>aš

šažara > sažāra
mәsmār > bәsmār

Übungen

1. Zu den Dentalen – Wie heißen die hocharabischen Entsprechungen?

tlāte, talʾž, saura, masalan

dabaḥ, dahab, kazzab

ḍәhʾr, ḍall, niẓām, ʿaẓīm

Ergänzen Sie die Tabelle.

hocharabisch		
ṯ -		
ḍ -		
ẓ -		

Übungen

Geben Sie die folgenden Wörter im damaszenischen Dialekt wieder.

q / ǧ / <	*zu den Dentalen*
أزرقُ	ثقيل
قامَ	ثوم
جميل	ثورة
مزوّج	ثور
رأش	دهب
فُقراء	ظيف
	عظيم

III. Silbenstruktur

Übung – Setzen Sie den Artikel in der richtigen Form vor die Wörter und übersetzen Sie:

ḥalīb

mdīne

mʿallem

byūt

kətob